

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

224 (18.8.1914) Extrablatt No. 33, Das Geheimnis von Lüttich

Extrablatt der Karlsruher Zeitung.

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, den 18. August 1914

(Wolff-Meldung)

№ 33

Das Geheimnis von Lüttich.

W. L. B. Berlin, 18. Aug. Das Geheimnis von Lüttich kann entschleiert werden. Uns waren Nachrichten zugegangen, daß vor Ausbruch des Krieges französische Offiziere und vielleicht auch einige Mannschaften nach Lüttich entsandt worden waren, um die belgischen Truppen in der Handhabung des Festungsdienstes zu unterrichten. Vor Ausbruch der Feindseligkeiten war dagegen nichts einzuwenden. Mit Beginn des Krieges wurde es Neutralitätsbruch durch Frankreich und Belgien. Wir mußten schnell handeln. Regimenter wurden an die Grenze geworfen und auf Lüttich in Marsch gesetzt. Sechs schwache Friedensbrigaden mit etwas Kavallerie und Artillerie haben Lüttich eingenommen. Danach wurden sie dort mobilisiert und erhielten als erste Verstärkungen ihre eigenen Ergänzungsmannschaften. Zwei weitere Regimenter konnten nachgeschoben werden, die ihre Mobilmachung soeben beendet haben. Unsere Gegner wähten bei Lüttich an 120 Tausend Mann, die den Vormarsch wegen Schwierigkeiten in der Verpflegung nicht antreten könnten. Sie haben sich geirrt. Die Pause hatte einen anderen Grund. Jetzt

erst begann der deutsche Aufmarsch. Die Gegner werden sich überzeugen, daß die deutsche Armee, gut verpflegt und ausgerüstet, ihren Marsch angetreten hat. Der Kaiser hat sein Wort gehalten: An die Einnahme der Forts von Lüttich nicht einen Tropfen deutschen Blutes mehr zu setzen. — Die Feinde kannten unsere schweren Angriffsmittel nicht. Daher glaubten sie sich in den Forts sicher. Doch schon die schwächeren Geschütze unserer schweren Artillerie veranlaßten jedes durch sie beschossene Fort nach kurzer Beschießung zur Übergabe. Die noch erhaltenen Teile der Besatzung retteten dadurch ihr Leben. Die Forts aber, gegen die unsere schweren Geschütze feuerten, wurden in aller kürzester Zeit in Trümmerhaufen verwandelt, unter denen die Besatzungen begraben wurden. Jetzt werden die Forts ausgeräumt und wieder zur Verteidigung eingerichtet. Die Festung soll den von unseren Gegnern vorbereiteten Plänen nicht mehr dienen, sondern dem deutschen Heer ein Stützpunkt sein. — Der Generalquartiermeister von Stein.

Ein Gefecht im Vogesenpaß bei Schirmeck.

W. L. B. Berlin, 18. Aug. Das Gefecht bei Mülhausen war ein Gelegenheitsgefecht. Underhalb feindliche Armeekorps waren ins Oberelsaß eingedrungen, während unsere dort befindlichen Truppen noch in der Versammlung begriffen waren. Sie griffen trotzdem den Feind ohne Zaudern an und warfen ihn ohne Zaudern auf Belfort zurück. Danach folgten sie ihrer Aufmarschbestimmung. Unterdessen hatte eine kleine Festungsabteilung aus Straßburg am 14. August eine Schlappe erlitten. Zwei Festungsbataillone mit Geschützen und Maschinengewehren aus Festungsbeständen waren an diesem Tage im Vogesenpaß bei Schirmeck vorgegangen. Sie wurden

durch feindliches Artilleriefeuer von Beaumont her überfallen. In der engen Paßstraße sind die Geschütze und Maschinengewehre zertrümmert und unbrauchbar liegen geblieben. Jedenfalls sind sie vom Feind erbeutet worden, der später auf Schirmeck vorging. — Ein unbedeutendes Kriegereignis, das keinerlei Einfluß auf die Operationen hat, aber den Truppen wegen der Tollkühnheit und Unvorsichtigkeit ein warnendes Beispiel sein soll. Die wiedergesammelten Festungstruppen haben den Festungsbereich unbesetzt erreicht. Sie hatten zwar ihre Geschütze, aber nicht den Mut verloren. Ob bei diesem Vorgange Verrat der Landesbewohner mitgespielt hat, muß noch festgestellt werden.

Verantwortlicher Redakteur: E. Amend. — Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei, beide in Karlsruhe.

Extrakt der Kaiserlichen Zeitung.

Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden.

Veröffentlicht am 10. März 1871.

1871.

Das Verhältniß von Lüttich.

Das Verhältniß von Lüttich ist ein Gegenstand, der in der öffentlichen Meinung eine große Rolle spielt. Die Stadt Lüttich, die sich in der Provinz Namur befindet, ist eine der wichtigsten Städte des Nordens. Sie hat eine lange Geschichte und ist durch ihre Festungswerke berühmt. In der letzten Zeit hat die Stadt eine große Entwicklung erlebt. Die Bevölkerung ist stark gewachsen, und die Industrie hat sich sehr entwickelt. Dies hat zu einer großen Konkurrenz zwischen Lüttich und anderen Städten der Gegend geführt. Die Regierung hat versucht, diese Konkurrenz zu regulieren, aber es ist nicht gelungen. Die Stadt Lüttich ist heute eine der stärksten Städte des Nordens. Sie hat eine große Bedeutung für die Provinz Namur. Die Regierung sollte sich bemühen, die Entwicklung der Stadt zu fördern und die Konkurrenz zu regulieren. Dies würde die Stadt Lüttich zu einer der wichtigsten Städte des Nordens machen.

Ein Verzicht im Hochstift bei Schirmung.

Ein Verzicht im Hochstift bei Schirmung ist ein rechtliches Instrument, das in der Vergangenheit häufig verwendet wurde. Es diente dazu, die Rechte der Kirche zu schützen und die Macht der weltlichen Herrscher zu begrenzen. In der heutigen Zeit ist die Bedeutung dieses Instruments abgenommen. Die Kirche hat sich an die modernen Verhältnisse angepasst und die weltlichen Herrscher haben ihre Macht erweitert. Dennoch ist das Instrument des Verzichtes im Hochstift bei Schirmung immer noch von Bedeutung. Es kann verwendet werden, um die Rechte der Kirche zu schützen und die Macht der weltlichen Herrscher zu begrenzen. Die Regierung sollte sich bemühen, die Rechte der Kirche zu schützen und die Macht der weltlichen Herrscher zu begrenzen. Dies würde die Kirche zu einer der wichtigsten Institutionen des Nordens machen.

Die Rechte der Kirche sind durch das Instrument des Verzichtes im Hochstift bei Schirmung geschützt. Die Regierung sollte sich bemühen, diese Rechte zu schützen und die Macht der weltlichen Herrscher zu begrenzen.